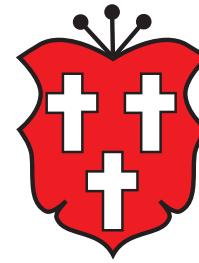


1940 – Die Stadt

- › Wilhelm Kusserow, der bis zu seiner Einberufung Graveur bei den Anker-Werken in Bielefeld war, muss sich vor dem Kriegsgericht in Münster verantworten. Er hat sich mit dem Hinweis auf das fünfte Bibelgebot »Du sollst nicht töten« geweigert, den Kriegsdienst zu leisten. Der 25-jährige Zeuge Jeovas wird zum Tode verurteilt und am 27. April erschossen.
- › Im Mai veröffentlicht das Reichsministerium für Wirtschaft und Wissenschaft einen folgenreichen Erlass. Insbesondere Schulen und Rentner werden aufgefordert, bei der heimischen Seidenproduktion zu helfen. Die Schüler müssen Maulbeerszweige und Blätter sammeln, um damit die Seidenraupen zu züchten. Die aus den Kokons gewonnene Naturseide dient fast ausschließlich der Produktion von Fallschirmen für die Luftlandetruppen der Wehrmacht. Die Seidenraupen werden zu einem Großteil in Gewächshäusern von Gärtnereien untergebracht. In den Klassenräumen der »Weißen Schule« werden die Raupen in Käfigen gehalten.
- › Die Luftwaffe beschlagnahmt von Anfang Mai bis zum 19. Juli das gesamte Gebäude des Krankenhauses »Heiliger Geist«. Das Haus wird mit Luftlandetruppen für den am 10. Mai beginnenden Westfeldzug gegen Holland belegt.
- › Die Stadt ist in der Nacht zum 15. Juli erstmals Ziel feindlicher



Das Haus der Bäckerei Arens, Bielefelder Straße 1, nach der Bombennacht am 15. Juli 1940.



- Flugzeuge. Neben 300 bis 400 Brandbomben fallen zwischen 1 und 3 Uhr 116 Sprengbomben, die vier Bauernhöfe einäschern, 30 Wohnhäuser schwer und 200 mittelschwer bis leicht beschädigen. 321 Menschen werden obdachlos, jedoch sind keine Toten oder Verletzten zu beklagen. Das Motiv dieses frühen Angriffs ist bis heute unbekannt. Wahrscheinlich ist aber eine Verbindung mit dem nahen Truppenübungsplatz zu sehen, von dem zwei Monate zuvor Transportflugzeuge mit Luftlandetruppen für den deutschen Einmarsch in Frankreich, Belgien und die Niederlande starteten.
- › Der erste größere Angriff auf einen Paderborner Ort lockt in den folgenden Tagen zahlreiche Neugierige und Schaulustige an. Allein am ersten Sonntag nach der Bombardierung, am 21. Juli, kann die Pesag 6000 zusätzliche Fahrkarten verkaufen und organisiert mehrere Sonderfahrten in die Badestadt.
 - › Nach langen Verhandlungen gelingt es der Stadt am 3. August, 75 Prozent der Anteile der Arminiusbad-Gesellschaft aufzukaufen. Auch die Anteile am Kaiser-Karls-Park werden erworben. Um die beträchtliche Kaufsumme in Höhe von 636.712,91 Reichsmark aufbringen zu können, müssen städtische Grundstücke verkauft, Darlehen aufgenommen und ein Nachtragshaushalt aufgelegt werden. Die Kaiser-Karls-Bad-Gesellschaft wird aufgelöst.
 - › Die vom Bombenangriff weitgehend zerstörte Kirchscheule mit ihren damals noch drei Klassen wird abgerissen. Bürgermeister Wilhelm Lange beziffert den an städtischen Gebäuden entstandenen Gesamtschaden auf 128.000 Reichsmark.
 - › Der älteste Einwohner der Stadt feiert am 12. Oktober seinen Geburtstag. Johannes Schmidt vom Steintor wird 93 Jahre alt.
 - › Nahe der Burg werden bei Kanalbauarbeiten fünf bis sechs Gräber gefunden. Die mit Kalksteinplatten umstellten Gräber liegen etwa 1,50 Meter tief. Nähere Angaben fehlen.
 - › Leo Allerbeck, seit 1937 Vikar der St. Martinsgemeinde, wird am 15. Oktober aufgrund eines Rundschreibens an katholische Männer (Aufruf zur Männerkundgebung) und regimiekritischer Äußerungen verhaftet. Am 23. Dezember wird der Geistliche aus der Haft in Bielefeld entlassen.
 - › Das Gehöft des Bauern Heinrich Schmidt am Steintor wird bei einem Feuer am 25. Oktober wieder schwer beschädigt. Bereits 1926 ist der Hof schon einmal abgebrannt.
 - › Zum ersten Mal ist am 22. November auch Bad Lippspringe Ort einer politischen Großveranstaltung der NSDAP: Unter dem gemeinsamen Motto „Mit unseren Fahnen ist der Sieg“ werden im gesamten Deutschen Reich Kundgebungen durchgeführt.
 - › Am 5. Dezember stellt Bürgermeister Wilhelm Lange bei den vorgesetzten Behörden, den Landrat in Paderborn und den Regierungspräsidenten in Minden, den Antrag auf Aufhebung des Judenfriedhofes an der Lindenstraße.
 - › Die Einwohnerzahl am Ende des Jahres liegt bei 5.856.
 - › Nach einem harten, schneereichen Winter setzt im März sehr heftiges Tauwetter ein, so dass es zu größeren Überflutungsschäden an Gebäuden und auf den Feldern kommt. Der Sommer ist sehr warm und trocken. Es kann reichlich Heu geerntet werden. Die Kartoffelernte ist gut. Der Winter kündigt sich bereits Ende Oktober mit dem ersten Schneefall an.



Der Eingang zum Arminiuspark mit der 1925 neu errichteten Ladenpassage. In der Bombennacht 1940 wird das Gebäude schwer beschädigt und danach abgebrochen. Heute ist dort die Gelateria »La Luna«.